

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942

151 (1.7.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-88467](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-88467)

Offriesische Tageszeitung

Verhandlungsblatt der NSDAP



Amtsblatt aller Behörden Offrieslands

Verlagsort: Aurich, Fernruf 587. — Postfachkonto Hannover 869 48. —
Bankkonten: Stadtparisse Emden, Offriesische Sparkasse Aurich, Kreisparisse
tasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg, Elbena
Geschäftsstellen in Leer, Norden, Ems, Wittmund, Emden und Weener.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM, und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM, und 61 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschl. durchschnittl. 25 Pfg. Postgebühren zuzügl. 86 Pfg. Bestellgeld. Anzeigen sind am Vortage aufzugeben.

Seite 151

Mittwoch, 1. Juli

Jahrgang 1942

Neuer U-Boot-Erfolg als harter Schlag gegen britischen Nachschub Churchill schweigt über Afrika

Singapur und Aegypten als die schwersten Niederlagen Englands gekennzeichnet

Düstere Stimmung im Unterhaus

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. W. Sch. Berlin, 30. Juni.

Als nach seiner Rückkehr aus Washington hat sich Churchill im Unterhaus geäußert. Aber er hat es zunächst abgesehen, festliche Erklärungen abzugeben, die von ihm dringend verlangt wurden. Entschieden wie er die Forderung war, den Bericht Bessels über den Verlust von Malaga und Singapur zu veröffentlichen. Dieser Bericht, so mußte er glauben, als er in die Lage gedrängt wurde, sei nicht zur Veröffentlichung im Krieg geeignet, denn er würde großen Unwillen im ganzen Empire erregen. Das lag genug. Man kann sich die Stimmung der Unterhausabgeordneten ausmalen, als Churchill das zurückliegende Verdägnis von Singapur und den gegenwärtigen Zusammenbruch in Aegypten, also die beiden schwersten Niederlagen, auf einen Keimer brachte, als er auch seine Erklärung über die Schlacht in Aegypten abgab. Er glaubte, seiner Informationspflicht zu genügen, als er dem Parlament mitteilte, daß General Auchinloch seit dem 25. Mai persönlich als Nachfolger Witches das Kommando über die achte Armee führte. Im Reuters-Büro unterließ dann auch der Schreiber, daß es von der Übernahme des Befehls über die achte Armee in Ägypten sprach, nachdem sie schon tief nach Aegypten hinein gedrungen war.

Unserem Marschall Rommel hat es jedenfalls nicht im geringsten imponiert, daß ihm seit dem vergangenen Donnerstag der Oberkommandierende in Aegypten General Auchinloch persönlich gegenübersteht. Als Auchinloch das Kommando übernahm, fanden die deutschen und italienischen Truppen noch an der ägyptischen Grenze. Unter dem Kommando von Auchinloch mußten die Briten die Grenzstellungen von Sollum, Bahariya und Capuzo räumen und nacheinander Sidi el Barani, Marja Matruh und Bir Futa, 20 Kilometer östlich von Marja Matruh, preisgeben. 300 Kilometer weit haben die Achsenkräfte die fast zusammengeschlossenen Truppen Auchinlochs in fünf Tagen förmlicher Verfolgung nach Ägypten hinein vorwärts hergejagt. Es steht wirklich nicht sehr danach aus, daß Auchinloch die ihm drohende Enttarnung noch aufhalten vermag. Im Dezember des vergangenen Jahres führte der General Cunningham die 8. britische Armee. Die Siegesträume von damals sind längst zerflattert.

Am Dezember lag sich Auchinloch veranlaßt, General Cunningham von dem Schlachtfeld abzulassen und Richards zu seinem Nachfolger zu machen, der dann von London als der Vertreter der jungen Generalfamilie gefeiert und in ungläublicher Weise mit Fortschritt-Portbeeren überhäuft wurde. Die englische Presse gab Churchill sogar den Rat, ebenso rücksichtslos seine Unfähigkeiten zu belegen, wie es Auchinloch mit Cunningham gemacht hatte. Cunningham ist inzwischen in einem Verdenbelianst gelandet. Von Richards hört man nichts mehr. Einen Nachfolger für ihn hat Auchinloch nicht gefunden. (Fortsetzung auf Seite 2)

Es flammt um Aegypten

Von Dr. Anton Heiss

Was das Bomben selbst um den Preis ostafrikanischer Niederlagen zu vernehmen suchte, ist eingetreten: Truppen der Achsenmächte stürmen auf ägyptischem Boden vorwärts. Der geblich verlorst bisher Generalissimo Auchinloch, seine bei Tobruk vernichtend geschlagenen Kräfte wieder zu sammeln, während die englische Presse Churchill aufgeregt lägen strafte, der aus begrifflichen Gründen in Washington die Bedeutung dieser Ereignisse herabmindern möchte. Churchill bemüht sich, wie schon so oft vorher, dem eigenen Schatten davonzulassen, war es doch gerade er, der die Bedeutung des ägyptischen Kriegsschauplatzes durch eine Anführung der Worte Napoleons unterstrich, nach denen dieser in der Beherrschung Ägyptens die Voraussetzung dafür lag, Indien halten zu können. Es blieb es allerdings vor Tsch, als Ausschlag Verluste von der unbesiegbaren Streitmacht der Briten nach London gegeben hatte. Jetzt aber, nach der Zertrümmerung der letzten 8. Armee, ist die Straße der Macht von Gibraltar entlang der afrikanischen Küste über Malta und Athen hin in den ferne Osten in dem Wunschbild Londons plötzlich zum Rebeutkriegsschauplatz geworden.

Der Grund für diese Schwermut um 180 Grad liegt auf der Hand. Man weiß nämlich in London aus der Erfahrung früherer Niederlagen allzu gut, daß die Ereignisse im Mittelmeerraum gemaltige propagandistische Auswirkungen auf die brodelnden britischen Herrschaftsbereiche im gesamten Orient, vor allem aber in Aegypten, haben. Man weiß weiter, daß die Wälder in diesen Gebieten, mögen sie heute auch in kleineren Gruppen gezmungen hinter der englischen Kriegslage herauslaufen, allemal auf den Augenblick ungebüdig lauern, in dem diese Frage herabgerissen und die eigenen nationalen Sinnbilder den Tag der Freiheit finden. Man weiß in London weiter, daß durch diese allgemeine Stimmung für England die Notwendigkeit gegeben ist, überall starke militärische Kräfte zur Einschüchterung der Bevölkerung und zur Niederschlagung von Aufständen zu binden. Jede schädliche Nachricht von afrikanischen Kriegsschauplatz oder von einer Seeherrschaft im Mittelmeer, wie die Vernichtung der beiden englischen Seeschiffe, die kürzlich erfolgte, vermehrt die englisch-afrikanische Stimmung und ruft die arabischen Empörer immer weiter vor. Denn Niederlagen in diesem englischen Machtbereich werden im gesamten Orient wie ein Erdbeben durch den Seismograph geschickt.

Jede militärische Niederlage hat einen gewaltigen Verlust an Ansehen zur Folge. Nebenbei wie zum Beispiel in Indien empfindet man jede englische Niederlage als ein Anzeichen des Sturms der Freiheit. Aegypten und Indien sind aber für das Empire die beiden Enden des Rückgrates des Weltreiches und beide schon schwer entzündet. Drüben in Fernost pochen die Japaner bereits an die Pforten der englischen indischen Herrschaft, während im Mittelmeerraum die Achsenmächte durch ihren Vorstoß den ägyptischen Hoffnungen entzogen kommen. Dieser militärischen Lage entspricht ganz auffällig auch die politische und wirtschaftliche. Beide Länder sehen in diesem

Hauptschulen werden schon jetzt im Mittelreich eingerichtet

Angleichung der Mittelschulen - Freiwilliger Besuch nach Begabten-Auslese - Kein Schulgeld mehr

0 Berlin, 30. Juni.

Von der Schule muß alles getan werden, um eine Steigerung der gesamten Arbeitsleistung unseres Volkes herbeizuführen. Dieser Aufgabe soll vornehmlich auch die Einführung der Hauptschule dienen. Der Reichs Erziehungsminister hat daher trotz der Kriegsverhältnisse Schwierigkeiten, vor die das gesamte Schulwesen zur Zeit gestellt ist, eine beschränkte Einführung der Hauptschule auch im Mittelreich angeordnet, nachdem sie als Einrichtung in den neuen Gebieten des Reiches bereits allgemein durchgeführt werden konnte.

Die Errichtung neuer Hauptschulen soll im allgemeinen zunächst auf etwa fünf bis zehn Schulen jedes Regierungsbezirks beschränkt bleiben. Wenigstens ein bis zwei dieser Schulen sollen in rein städtischer Umgebung und etwa eben soziale in Kleinstädten, die bisher weder eine höhere noch eine Mittelschule besaßen, errichtet werden. Der Besuch der Hauptschule ist solange deren Zahl beschränkt ist, noch freiwillig. Wenn sich auf Grund der Schülerauslese in einzelnen Orten mehr Schüler, die zum Aufsteigen in die Hauptschule für wertig erklärt worden sind, melden, als unter den gegenwärtigen Verhältnissen aus räumlichen und personellen Gründen aufgenommen werden können, sind von dem Leiter der Hauptschulen die Fähigkeiten unter den gemeldeten Schülern zu ermitteln und aufzunehmen.

Die Unterschiede in der Einmündung des mittleren Schulwesens zwischen den seit 1938 zum Reich gekommenen großen Gebieten, in denen die Hauptschule schon bestanden oder bereits neu eingeführt wurde, und den Gebieten des Mittelreiches, die noch die Mittelschule besitzen oder bisher über keine Einrichtungen des Mittelschulwesens verfügten, sollen möglichst rasch beseitigt werden. Soweit in den Gebieten, in denen die Hauptschule neu eingeführt wird, bereits Mittelschulen vorhanden sind, wird in den ersten Klassen dieser Mittelschulen mit Beginn des Schuljahres 1942/43 nach den Bestimmungen über Erziehung und Unterricht in der Hauptschule unterrichtet. Schulgeld wird in den ersten Klassen dieser Mittelschulen nicht mehr erhoben. Die gleichen Anordnungen gelten für die ersten Klassen der Aufbauschulen an Volkshochschulen. An Orten, in denen vierklassige Aufbauschulen an Volkshochschulen vorhanden sind, soll die Errichtung einer ersten Hauptschulklasse angestrebt werden.

Schüler, die das Zeugnis der Hauptschule erreicht haben, werden weiterhin die Möglichkeit haben, durch Besuch von zwei aufsteigenden Klassen, die über die vierstufige Hauptschule hinausführen, sich eine Allgemeinbildung anzueignen, die gleichwertig in technischen als auch wirtschaftlichen Berufen im weiteren Sinne und im gehobenen Dienste der allgemeinen und inneren Verwaltung erforderlich ist. Es werden damit auch ein Zeugnis erwerben können, das, wie das heutige Abgangszeugnis der Mittelschule, den Zugang zu den entsprechenden gehobenen Berufen gewährleistet.

von Rüdiger zum Generalfeldmarschall befördert

Außer der Würdigung hoher Verdienste gleichzeitig die heldenhaftes Vortritt der Heeresgruppe Nord anerkannt

0 Aus dem Führerhauptquartier, 30. Juni.

Der Führer hat den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord, Generaloberst von Rüdiger, in dankbarer Würdigung seiner Verdienste um die Abwehr und Vernichtung der zum Einsatz von Leningrad auf dreier Front angelegten bolschewistischen Armeen sowie in Anerkennung der heldenhaftesten Leistungen der unter seinem Befehl kämpfenden Truppen zum Generalfeldmarschall befördert.

Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord, Generalfeldmarschall von Rüdiger, hatte bereits als Oberbefehlshaber einer Armee im Polenfeldzug wie auch im Westen entscheidenden Anteil an den Operationen. Für seine Verdienste im Polenfeldzug zeichnete der Führer den damaligen General mit dem Ritterkreuz aus, und nach dem Krieg gegen Frankreich wurde er in der Reichstagsitzung vom 19. Juli 1940 zum Generaloberst befördert.

Im Feldzug gegen Polen gelang es der von Rüdiger geführten Armee am 8. September, die Festung Graudenz im Sturm zu nehmen. Weiter sind der Durchbruch der Mlawastellung, der Waren-Übergang, die Abriegelung Warschaws, der Sturm auf Praga und die Eroberung von Modlin mit der von Rüdiger geführten Armee verbunden.

Im Weltkrieg übernahm die Armee Rüdigers den niederländischen Widerstand und zwang am 14. Mai die holländische Armee zur Ergebung. Die Einnahme von Antwerpen, von Dünkirchen und Paris sowie die Verfolgungskämpfe über die Loire bis zum Atlantik sind weitere Ruhmeszeiten der von Generaloberst von Rüdiger geführten Armee, die nicht zuletzt auf den tapferen und mehrfachen persönlichen Einsatz des bisherigen Generalobersten zurückzuführen sind.

Generalfeldmarschall Georg von Rüdiger wurde am 30. Mai 1881 als Sohn eines Offiziers in Hellen geboren. 1900 trat er als Fahnenjunker in ein Feldartillerieregiment ein, wurde dann Kommandant und im Frühjahr 1914 zum großen Generalstab kommandiert. Im Weltkrieg erwarb sich von Rüdiger als Gruppenführer und als Generalstabschef in Frankreich, an der Somme, vor Verdun und in der Champagne Verdienste und Anerkennung. Nach dem Zusammenbruch kämpfte er im Baltikum und trat dann in die Reichswehr ein, in der er in verschiedenen Stellen am Aufbau des neuen deutschen Volkheeres mitarbeitete, in dem er nach der Machübernahme insbesondere als Inspekteur der Kriegsschulen mitwirkte. Bei Ausbruch des Krieges war von Rüdiger kommandierender General des I. Armeekorps.

Finnlands Marschall Mannerheim beim Führer



Der Marschall von Finnland, Freiherr Mannerheim, folgte in Begleitung des Chefs des Kommandostabes in finnländischer Oberkommando, Generalleutnant Tammo, und weiteren finnischen Offizieren dem Führer in seinem Hauptquartier in der Umgebung ab. (Reife-Fotografie)

als auf einer offiziellen Haltestelle konnte die Fremde nicht einsteigen sein, deren Blick sich in über Begegnung mit Garret Hingang Augen traf. Sie mußte von weither gekommen sein und schien doch vertraut mit Landschaft und Gassen.

Man sieht es an den Augen, ob sie fremde Landschaft heftig in sich aufnehmen oder das heimatische Vertraute gleichsam noch tiefer in sich eindringen lassen. Die Augen dieser Fremden waren von einem dunkel unterfarbten tiefen Blau und ein seltsamer, aber nicht disharmonisierender Gegenstand sah zu dem gebürnten Gesicht, dem dunklen Haar, das in reicher Welle in den Nacken zurückdrängte. Das Gesicht hatte fast etwas Grobes oder noch eher einen Zug ins Ursprünglich Weiße, das aber durch ein Köhnen sich in Helle und Schönheit verandert werden konnte. Fast so war auch das Band hinter den Ohren, das unter Friesland's ewig grauem Himmel lag.

Es gibt Menschen, die sich mit einem einzigen Blick aneinander verschauen, wenn sie sich begegnen. Vielleicht geschieht es, daß der eine im anderen über einen Wimpernschlag heimlich den eigenen Seelenschatz, dem wir alle sind noch auf der Fahrt zu uns selbst, zur Heimat in und um uns, nach der uns beständige Sehnsucht treibt. Es ist nicht so, daß wir ein Land oder ein Volk, das wir lieben, eines Tages so kennen würden, daß unsere Erfahrung nicht mehr vermehrt werden könnte. Wir bringen nur immer tiefer ein, und dem Scheiden ist es ein Wunder, wieviel es noch immer wieder für ihn zu erfahren gibt. Das gilt für ein Land und ist gültig für Menschen, die uns begegnen und uns ins Weiche des Vertrauens zu ihrem Herzen bauen.

Als der Zug sich dem Reiseziel Garret Hingang näherte, erhob sich die Fremde und ging mit ihren Koffern an ihm vorbei. Die Frische ihrer Bewegung zeigte ihm ihre Schönheit, die auf der Grenze zwischen Frauentum und Mädchenheit zu verweilen schien. Alles prägte sich ihm an ihr ein, das blaue weißbesetzte Kleid, die weiße Beinbedeckung, der Goldschmuck am Sandgelenk. Nichts erschien ihm unwichtig, was unmerklich es für andere auch sein mochte.

Die sie die Welt für durchschritt, begegneten sich ihre Augen noch einmal. Ein Köhnen ging wie ein warmer Schein über ihr dunkles Gesicht und machte es hell und liebreizend, während es mädchenhaft in ihren Augen aufstrahlte.

Dem Manne, der sich reich beschenkt fühlte, drang das Blut zum Herzen. Er wollte aufstehen, um mit der Fremden ein Gespräch zu beginnen, aber er fühlte, daß ihm der Atem stocken und stürzige Worte seine Bewegung verraten würden. Und mußten nicht auch Worte alles zerstören und eine Wirklichkeit schaffen, die sie beide entzogen waren, so lange sie ungespröchen blieben? Was wußte er von ihr und sie von ihm, und welche Lebensbindungen beide in einem unlosbaren Bannkreis hielten?

Vielleicht auch, daß ihm die Fremde noch einmal begegnete. Ja, denn würde er gewiß nicht wieder jähren, oder geht? Vielleicht war es nur, daß er nicht wagte, sich und die andere zu entäußern. Nein, er war durch ein schönes Erlebnis beschenkt und konnte es sich nicht durch nichts mehr antasten lassen.

Jetzt lief der D-Zug in den Bahnhof ein, die Schiebepforten in den Weichen wurden lärmend zurückgeschoben, die Reisenden drängten den Ausgängen zu.

Wichtig begriff der Mann, der jetzt in seiner Heimat an dem, daß die Weite auch das große Heimweh umschließt, und Verlorenheit wollte ihm bei dem Gedanken beschleichen, daß ihm die Fremde doch wohl nie mehr begegnen würde. Tausend Möglichkeiten konnten eintreten und schienen ihm jede Hoffnung zu nehmen. Wenn er sich jedoch an ihr schönes Gesicht erinnerte und er ihren Blick wieder so frohportraut in sich ruhen fühlte, kam es wie eine Gewißheit über ihn, daß sie unverkünder für ihn sei.

Reber weiß es mit letzter Gewißheit, daß er seinem Gesicht nicht entgeht, an dem wir selbst berufen sind, mitwährend zu schauen, und das einmündig in das große Gesicht des Lebens. Jetzt war Garret Hingang zu Hause, und die unmerklichen Kräfte der Heimat mochten ihn wieder fassen. Die Heimat ist wie eine glatte Frau, die es uns unerschöpflich, Reichtum des Herzens niemals aufgibt, uns wieder zu lieben, wenn wir nicht erwidern, sie selbst zu lieben und nicht aufhören, um ihren Willigen Besten immer erneut zu werden.

Der Wirtshausbursche / Von R. S. Brinkmann

Es ist zu der Zeit, als der berühmte Mafes Ramberg an dem großen Vorhang für das Kurambroverische Opernhaus malte, geschah die Geschichte, die ein hübsches Bild auf die Hilfsbereitschaft des Künstlerlebens wirft. Ramberg, der originelle, humorvolle und künstlerische Charakterist der damaligen Zeiten, hatte schon seit längerer Zeit bemerkt, daß sein Stammwirt stets mit einem höchst sorgenvollen betrüblichen Gesicht herankam. Er fragte wohl oft, wenn er bei seinem guten Schoppen Wein saß, warum und weshalb, aber der Wirt kam nie mit der Sprache heraus und verschwiegen seinen Kummer.

Eines Tages nun, als Ramberg besonders fröhlich gestimmt war, denn er hatte dem berühmten galoppierenden Schimmel auf dem Vorhang den letzten Schluß gegeben, trat er in der Kneipe nicht wie sonst den Wirt, sondern nur die weinende Wirtin an. Und nun erfuhr Ramberg, daß das Gesicht des Wirtes in den letzten zwei Monaten immer schlechter geworden war, daß die Klümpchen der Wirt bedrängten und daß sie den Auszustand, den der Wirt doch schon von seinem Vater übernommen hatte, wohl aufgeben mußten. „Ach, Herr Ramberg“, schlichste die Frau, „die Leute molten Sie keine guten Weine mehr, sie sagen alle, unsere Wirtstube sei unmodern, und nun gehen sie einer nach dem anderen nach den moderneren eingerichteten Lokalitäten.“ „Nun“, meinte Ramberg, „wenn dem so ist, will ich wohl helfen. Lassen Sie das Ausgehende da draußen in der Nacht, ohne daß der Wirt etwas davon erfährt, abnehmen und mitzuführen, und dann sollen Sie mal sehen, wie das Gesicht wieder galoppiert, genau so wie mein Schimmel auf dem Vorhang.“

An der Nacht malten die Wirtin Rambergs das große Schild nach der Idee Rambergs um und Ramberg gab dem

Anekdoten berühmter Männer

Studentenlust Der international berühmte Rechtslehrer Cujacius in Paris hatte alle Tage ein paar tausend Schülern bis zum Hörsaal, in dem er las, zu seinen; er bediente sich hierzu eines Kneipfels. Als er einmal krank war, ließ er durch seinen Bedienten die Worte anbringen: Sobie Cujacius non legit. (Sobie ließ Cujacius nicht.) Ein Student schrieb hurtig darunter: Cujacius non venit. (Wiso kommt der Wirt nicht.)

Das Frische des Dankbarkeit Ein gefuchter Advokat hatte einem seiner Klienten einen sehr schmeichlerischen Brief geschrieben. Nach der Freilassung kam er zu ihm um ihm einen Dank auszusprechen. „O lieber Herr Doktor“, sagte er, „wie kann ich Ihnen nur meine Dankbarkeit ausdrücken.“

Seiner erwiderte: „Aber, mein lieber Freund, selbst die Hypothek das Geld erfinden haben, macht keine Frage doch keine Schwierigkeiten mehr!“

Die Bibliothek des Kaufmanns Der bekannte Dramatiker Georges Feydeau sah seinen Freund, einen Kaufmann, beim Buchhändler ein Buch „Wie werde ich reich?“ kaufen. „Du“, sagte er zu dem Freund, „da kauf dir aber gleich das Strafschuldensbuch daneben.“

Bild den letzten Schwung und den Humor. Am Morgen hing das Schild wieder auf seinem alten Platz. Und was sehen die erstanten Bürger, die damals noch mehr Witze hatten, auch ein gutes Wirtshausbild zu betrachten und sich darüber zu freuen? Auf dem Schilde war ein valdebes Schimmel dargestellt, der durch den Straßengelappte und darauf sehr naturgetreu abgemalt der Wirt mit grüner Schürze und schwarzer Färbekappe, der sich nicht mehr auf dem Schimmel halten konnte. „Meine Herren, wenn Sie nicht wiederkommen, falle ich vom Pferde“, konnte man das unter lesen.

Das Schild wirts Wunder. Am Mittag stand sich das Volk vor dem Lokal, am Abend kamen die erthen Stammgäste wieder und nach einem Monat war das Lokal wieder so gefüllt, daß der lachende Wirt alle Hände voll zu tun hatte. Alle Bürger wollten Ramberg und das Wunderbild sehen.

Nach einiger Zeit meinte Ramberg, daß das Schild nun wohl seine Pflicht getan habe, er wolle es wieder so wie früher überpinseln. „Nein, nein“, sagte nun der Wirt, „um Sie das nicht!“ Aber Ramberg doch und entsetzt, dem Wirt eine neue Idee, die der Wirt schließlich auch gutließ. Wieder wurde das Schild übermal, und als am anderen Tage die Besucher und Gäste hin einfanden, haben sie auf dem Schilde zwar noch den Schimmel, aber auf dem Schimmel sah der lachende Wirt sehr ein hohes im Sattel und schrie: „Ich sitze wieder fest, helfen Sie auch hier auf den Stühlen sitzen!“ Und das kalte die Leute dann auch. Rein einziger der alten Käpfe wurde dem Wirt gefeibens wieder untreu. Ramberg aber verweigerte das Straßbild des Wirtes auf seinem großen Vorhang in dem linken Triton, der aus den weißen schaumigen Wolken aufschwabte.

Amliche Bekanntmachungen

Einzelhandelsbetriebe in Kundenlisten eintragen lassen. In Kundenliste: Kauberg, Straße der 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

ausgebe und als dringlich anerkannter Transporteur eine Dauerbestimmung für das betreffende Fahrzeug erteilt wird. Für die darüber hinaus notwendigen Transporte ist der Fahrer der Fahrzeuge zu beauftragen. In die Fahrpläne sind die Fahrten nach dem 1. April 1942 eintragen. Die Fahrpläne sind bei den Verkehrsämtern zu erhalten. Die Fahrpläne sind bei den Verkehrsämtern zu erhalten. Die Fahrpläne sind bei den Verkehrsämtern zu erhalten.

Bitte ausweislichen Sanctionen. In Zählert Große Aufnahmeverfahren. Die Aufnahmeverfahren sind bei den Verkehrsämtern zu erhalten. Die Aufnahmeverfahren sind bei den Verkehrsämtern zu erhalten. Die Aufnahmeverfahren sind bei den Verkehrsämtern zu erhalten.

Wirtshausbursche. Der Wirtshausbursche ist ein wichtiger Bestandteil des Wirtshausbetriebs. Er ist für den Service und die Gastfreundschaft verantwortlich. Der Wirtshausbursche ist ein wichtiger Bestandteil des Wirtshausbetriebs. Er ist für den Service und die Gastfreundschaft verantwortlich.

Stalleneingebote. Die Stalleneingebote sind für die Unterhaltung der Stallanlagen erforderlich. Die Stalleneingebote sind für die Unterhaltung der Stallanlagen erforderlich. Die Stalleneingebote sind für die Unterhaltung der Stallanlagen erforderlich.

Veranstaltungen. Die Veranstaltungen sind für die Unterhaltung der Bevölkerung erforderlich. Die Veranstaltungen sind für die Unterhaltung der Bevölkerung erforderlich. Die Veranstaltungen sind für die Unterhaltung der Bevölkerung erforderlich.

Norder Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Montag, 19 Uhr und Sonntag 16 Uhr. Der scheinheilige Florian. Kulturfilm. Soldat von morgen. Neueste Deutsche Wochenzeitung. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Familienanzeigen
Geburten
Statt Karten. Unter blumlichter Hand...
Statt Karten. Wir haben und verlobt...

Die Verlobung unserer Tochter Marg...
Statt Karten. Wir haben und verlobt...

Gräfin Anna v. ...
Am 12. Juni land mein...
Gräfin Anna v. ...

Eisenledersfeld, 20. Juni 1942.
Es hat dem allmächtigen Gott...
Johann Schmidt...

Warenhafe, Noll, Kronen, Eisen...
Statt besonderer Mitteilung.
Sein noch entfallen im 81. Lebensjahre...

Verlobung. Der Vormund der minderjährigen Kinder...
Geschäftliches
Bestellungen für Eingekaufte...

Bestimm und Emden (Eiebung), den 20. Juni 1942.
Von seinem Hausstand...
Am 10. Juni 1942 im Osten...

Hansbuchern, Ortshaus, Wobellum, Co...
Von seinem Hausstand...
am 10. Juni 1942 im Osten...

Die Gedächtnisfeier für unseren...
Am 26. Juni 1942 unter...
Die Gedächtnisfeier...

Alte Peters, geb. Wichmann...
Am 27. Juni 1942.
Nach Gottes unerforschlichem...

Stb. Hiltnerarmbrosch...
Stb. Hiltnerarmbrosch...
Wohnungen

Wohnungen
Wahl, Zimmer von...
Stb. Hiltnerarmbrosch...

Barrell, den 20. Juni-1942.
Sommerferien...
Erich Johannes de Boer

Nordmoor, den 20. Juni 1942.
Satt besonderer Mitteilung.
Abbe Eduard

Emden, Kollo-Mena-Strasse 43,
Wilmshausen und Aurich,
den 28. Juni 1942.

Wienens, den 28. Juni 1942.
Nach Gottes unerforschlichem...
Beate Margareta Barrell

Zu verkaufen
Groszverkauf. Die Nimm...
Kauf, Hofmannen...

Verkauf
Groszverkauf. Die Nimm...
Kauf, Hofmannen...

Wobellum, den 20. Juni 1942.
Wir erheben von...
Hillem Roder

Nordmoor, den 20. Juni 1942.
Satt besonderer Mitteilung.
Abbe Eduard

Emden, Welterdenne 81,
den 28. Juni 1942.
Neuets mittags entfiel nach...

Holland, Aurich-Oberdorf,
Remeis, Loga und Wiedmoor,
den 29. Juni 1942.

Versteigerungen
Versteigerung. Auf die...
Versteigerung. Auf die...

Versteigerungen
Versteigerung. Auf die...
Versteigerung. Auf die...

Deternerlehe, den 27. Juni 1942.
Wir erheben von...
Hillem Roder

Wobellum, den 20. Juni 1942.
Wir erheben von...
Hillem Roder

Emden, Welterdenne 81,
den 28. Juni 1942.
Neuets mittags entfiel nach...

Holland, Aurich-Oberdorf,
Remeis, Loga und Wiedmoor,
den 29. Juni 1942.

Versteigerungen
Versteigerung. Auf die...
Versteigerung. Auf die...

Versteigerungen
Versteigerung. Auf die...
Versteigerung. Auf die...

Lepere Söhne unserer Heimat

Wegen besonderer Tapferkeit wurden folgende Söhne unserer Heimat mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet...

Aus ostfriesischen Eppen

03. Justizrat Heinrich Dingrade in Aurich kam am heutigen 1. Juli auf eine leistungsfähige Tätigkeit als Rechtsanwalt und Notar zurück...

Die älteste Einwohnerin Neermoores, Witwe Mina Dülfelder, geb. de Vries, wird am 3. Juli 96 Jahre alt...

0 Kunsthion auf Fudererte. Am die Vererbung mit gaderhaltigen Erbschaften ist ein zu erledigen...

03. Wenn der Wirt in Gesehame ist. Entgegen der vielfach vertretenen Ansicht, daß es einem Gastwirt gestattet sei...

03. Vertretung vom Reich der Berufsschule während des Betriebsurlaubes. Der Reichsausschuß für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat mit einem Erlaß vom 2. Mai 1942 folgendes bestimmt...

0 Sonderberechtigung für Wehrmachtssoldaten an Landbauhöfen. Der Reichsausschuß für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung führt im Winterhalbjahr 1942/43 an...

0 Schlachtonzerte kommen wieder. Die im ganzen Reich bekannten und beliebten Schlachtonzerte werden ab 1. Juli wieder in der Rundfunkform übernommen...

Emden

03. Weiterprüfung bestanden. Die Weiterprüfung im Wäckerhandwerk bestand Bernhard Schliehnges aus Emden vor der Handwerkskammer in Münster.

03. Reichsliste Emden Möbel im Landeinlaß. Die Emden Möbel aus den RWA-Lagern Kurhaus Königsquelle und 34 an in den Wohnungen haben die ersten drei Tage Kriegeslaß auf den Landeinlaß...

03. Die Polizei meldet. Ein Radfahrer wurde gegripenflichtig erwarnt, weil er den vorhandenen Radfahrweg nicht benutzte...

Aurich

03. Volkstümlicher Sittenfestabend. Der gestern von der AG-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' unter dem Motto 'So ist Feiernabend' in Brems Garten veranstaltete volkstümliche Sittenfestabend erfreute sich eines guten Besuchs...

03. Abschied von zwei Lehrgängen des Wäckerdienstes. Am Montagabend trafen sich die Teilnehmerinnen von zwei Lehrgängen des Wäckerdienstes in der Wäckerkammer, um zum Abschied noch einmal in fröhlicher Runde zusammen zu sein...

Säuglings- und Kinderabteilungen in Krankenhäusern

Verbreitung der Neugeborenen durch Fachärzte und Kinderfachweilern

0 Um die erstelechte bis jetzt anhaltende Zunahme der Geburten durch eine entsprechende Verorgung der gefunden und kranken Neugeborenen und Säuglinge in ihrer bestmöglichen politischen Wirkung zu erzielen, hat Reichsgesundheitsführer Dr. Conil Anordnungen getroffen...

und Kinder auf chirurgischen Abteilungen sind Säuglings- und Kinderfachweilern beizusetzen. Die Kinder sind in besonderen Kinderkationen zusammenzufassen. Die Neugeborenenkationen sollen unter der Leitung eines Kinderfacharztes stehen...

Wo bleiben Obst und Gemüse?

Gerechte Verteilung ist Voraussetzung für geregelte Verorgung der gesamten Bevölkerung

03. Die Rolle, die Obst und Gemüse in den vergangenen Jahren den Hausfrauen hat gewonnen. Der Appetit des Reichsmittelführers, die Anbauausweitung unterirdisch vorzunehmen, hat eine 40prozentige Steigerung der Flächen erbracht...

03. Man muß auch bedenken, daß die Kältefäden an empfindlichen Obstbäumen nicht von heute auf morgen ausgeglichen werden können, und daß daher auch die Erträge des Anbaus, Obst- und Gemüseerzeugung...

03. Frauen und Möbel sind. Sie vermitteln ein allgemeines Wissen der einzelnen Sachgebiete und sind in bezug auf Dauer und Inhalt zu geschulten, daß alle Teilnehmerinnen, gleich, ob Hausfrau und Mutter oder Berufstätige...

03. Kreis Norden-Krummhörn spendet 36 große Wehrmachtsbüchereien. Bei der 8. Wäckerkammer der NSDAP für die deutsche Wehrmacht hat der Kreis Norden-Krummhörn herabgegeben...

03. Ein Jugendlicher Einsteiger. Einer Hausfrau in Aurich waren aus ihrer Wohnung von ihrem Wirtschaftsgeld zwei Zwanzigmarkstücke entwendet worden...

03. Niederdeutsche Umschau. 03. Professor Dr. Max von Braun gestorben. Der frühere Rektor des Hamburger Zoologischen Museums, Professor Dr. Max von Braun, ist im Alter von 84 Jahren gestorben...

03. Wäcker Schweinemarkt. Der getrigte Schweinemarkt war mit 94 Tieren besetzt. Der Handel war möglich. Es fehlten Läuferstücke 55-60 Reichsmark, 4-8 Wochen alte Ferkel 11-16 Reichsmark...

03. Neuer Siedelort. Bauer Leiffe Keffen, Roen, ist zum kommunisierenden Siedler der Wäckerer Siedlungsaktion ernannt worden...

Niederdeutsche Umschau

03. Vom Bullen getötet. Der Erbschaftsrichter Fritz Kaufmann ist 83 Jahren am durch ein tragisches Unglück am Tode. Als er einen Bullen fesselte, schlug dieser plötzlich aus...

Leer

03. Seerer Kubeter und Kubeterinnen erfolgreich. Mit vier Siegen waren die Seerer Kubeter und Kubeterinnen im letzten Sonntag auf der Emdener Regatta erfolgreich...

03. Unter dem Hohenadler. Emden. NS-Frauenhilfe / Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe. Volontäre, Donnerstag kommen alle Mitarbeiterinnen 16 Uhr zu einer kurzen Besprechung im Heerenloogement zusammen...

03. Verammlung der Ortsgruppe Neermoor. Die Ortsgruppe Neermoor hielt ihre 26. beständige Monatsversammlung am Parteigenosse Houtroun, zur Zeit von der Dittrock in Urlaub weisend...

03. Unter dem Hohenadler. Emden. NS-Frauenhilfe / Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe. Volontäre, Donnerstag kommen alle Mitarbeiterinnen 16 Uhr zu einer kurzen Besprechung im Heerenloogement zusammen...

03. Wäcker auf der Kreuzfahrt. Beim Beerenfest, das nun bald mit der Wäckerernte beginnt, achte man besonders auf die gefährlichen Kreuzfahrten. In Rago 6000 m ist den nachbarlichen Odenburgischen wurde dieser Tage eine Bauernochter von einer Kreuzfahrt ins Bein gestossen...

03. Unter dem Hohenadler. Emden. NS-Frauenhilfe / Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe. Volontäre, Donnerstag kommen alle Mitarbeiterinnen 16 Uhr zu einer kurzen Besprechung im Heerenloogement zusammen...

03. Wäcker auf der Kreuzfahrt. Beim Beerenfest, das nun bald mit der Wäckerernte beginnt, achte man besonders auf die gefährlichen Kreuzfahrten. In Rago 6000 m ist den nachbarlichen Odenburgischen wurde dieser Tage eine Bauernochter von einer Kreuzfahrt ins Bein gestossen...

03. Unter dem Hohenadler. Emden. NS-Frauenhilfe / Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe. Volontäre, Donnerstag kommen alle Mitarbeiterinnen 16 Uhr zu einer kurzen Besprechung im Heerenloogement zusammen...

03. Wäcker auf der Kreuzfahrt. Beim Beerenfest, das nun bald mit der Wäckerernte beginnt, achte man besonders auf die gefährlichen Kreuzfahrten. In Rago 6000 m ist den nachbarlichen Odenburgischen wurde dieser Tage eine Bauernochter von einer Kreuzfahrt ins Bein gestossen...

03. Unter dem Hohenadler. Emden. NS-Frauenhilfe / Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe. Volontäre, Donnerstag kommen alle Mitarbeiterinnen 16 Uhr zu einer kurzen Besprechung im Heerenloogement zusammen...

03. Wäcker auf der Kreuzfahrt. Beim Beerenfest, das nun bald mit der Wäckerernte beginnt, achte man besonders auf die gefährlichen Kreuzfahrten. In Rago 6000 m ist den nachbarlichen Odenburgischen wurde dieser Tage eine Bauernochter von einer Kreuzfahrt ins Bein gestossen...

03. Unter dem Hohenadler. Emden. NS-Frauenhilfe / Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe. Volontäre, Donnerstag kommen alle Mitarbeiterinnen 16 Uhr zu einer kurzen Besprechung im Heerenloogement zusammen...

03. Unter dem Hohenadler. Emden. NS-Frauenhilfe / Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe. Volontäre, Donnerstag kommen alle Mitarbeiterinnen 16 Uhr zu einer kurzen Besprechung im Heerenloogement zusammen...

03. Unter dem Hohenadler. Emden. NS-Frauenhilfe / Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe. Volontäre, Donnerstag kommen alle Mitarbeiterinnen 16 Uhr zu einer kurzen Besprechung im Heerenloogement zusammen...

03. Unter dem Hohenadler. Emden. NS-Frauenhilfe / Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe. Volontäre, Donnerstag kommen alle Mitarbeiterinnen 16 Uhr zu einer kurzen Besprechung im Heerenloogement zusammen...

